

# Textliche Tiefe und Ironie

Stefan Kohler und Daniel Schneider sangen Berner «Chansongs» im Jundt-Huus

**Letzten Samstagabend waren Stefan Kohler, ein Berner Liedermacher, und Daniel Schneider, sein Kollege, im Jundt-Huus mit ihrem Programm «schrobschr» zu Gast. Die beiden präsentierten ein vielfältiges Programm, bei dem ein Schmunzeln nicht zu verkneifen war, doch welches auch zum Nachdenken anregte.**

sp. Die «Chansongs» beleuchten die Probleme des Alltags auf ironische und tiefgründige Weise. Musikalisch umrahmt werden die Songs durch das Rhodes-Piano und die Gitarre.

Um 20.15 Uhr begann die Vorstellung. Stefan Kohler, Lehrer und DRS-Radiojournalist aus der Region Bern-Freiburg-Wallis, und Daniel Schneider, ehemaliger «Merfen-Orange»-Keyboarder, begrüßten das Publikum mit dem Song «Souhuhn». Der Song kommt witzig daher, doch eigentlich beinhaltet er ein ernstes Thema – das Millionengeschäft mit Fleisch und Eiern. Auch die darauffolgenden «Chansongs», wie sie ihre Lieder nennen, widerspiegeln oft die Probleme des Alltags. Mit dem Stück «Outomatisch» beschreibt der Berner Troubadour-Sänger Kohler die Abhängigkeit des Menschen vom Auto auf sarkastische Weise. Mit dem Lied «Frei» beleuchtet er eine Welt, die nie Zeit hat. Mit dem Titel «Gäh und näh» verdeutlicht er die Schwierigkeiten in der Arbeitswelt und die unterschiedlichen Standpunkte von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Mit dem Stück «Pausenplatz» stellt er die Oberflächlichkeit der Menschen in Frage. Der Song ist ein Liebeslied, das von einem Mädchen erzählt, das sich in einen Jungen verliebt hat wegen seinem coolen Handy. Beim



Die Berner Liedermacher spielen einen mitreissenden Blues.

FOTO: S. PLATTNER

Beatboxen im Song «Beachboy» figuriert Daniel Schneider als Rhythmusmaschine und versetzt den Zuschauer mit seinem Sound fast schon in Strand- und Ferienstimmung. Oft singen die beiden Interpreten aber auch im Refrain zweistimmig. Die Kombination der kritisch-humorvollen Texte mit dem Gitarrensound von Stefan Kohler und dem jazzig-elektrischen Sound des legendären Fender-Rhodes-Pianos, gespielt von Daniel Schneider, brachte das Jundt-Huus an diesem Abend fast zum

Krachen. Das halbmechanische Fender-Rhodes-Piano ist übrigens im 2. Weltkrieg aus alten Flugzeugflügeln gebaut worden und funktioniert ohne Strom. Stefan Kohler schreibt und spielt schon seit zwölf Jahren. Durch eine kritische Brille betrachtet er sein Umfeld und packt seine Gedanken in feinfühlig ausgestaltete Geschichten. Die Texte sind sehr durchdacht, tiefgründig, ironisch und mitreissend. Mit seinen «Chansongs», die an Mani Matter erinnern, und den lustigen Zwischenbemer-  
kungen begeisterte er das Publikum bis zum letzten Lied.

gen begeisterte er das Publikum bis zum letzten Lied.

Das Geheimnis um den CD-Namen «schrobschr» lüftete er erst gegen Ende des Abends. «Schrobschr» ist laut Kohler ein Ausdruck für Nichts und Alles und die verberndeutsche Schreibweise für eine britische Grafschaft, in der das Album produziert wurde. Das Publikum bedankte sich mit viel Applaus für das einzigartige Programm und liess den Abend gutgelaunt an der Bar ausklingen.